

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark  
jährlich 7,75 Mark  
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland  
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

## Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zelle oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg.

für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zelle 40 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

## Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Fernsprech-Anschluß  
Amt I, Nr. 2984

Verlag Carl Marfels Aktiengesellschaft  
Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Telegramm-Adresse  
Uhrmacherzeitung, Berlin, Zimmerstr. 8

XXXII. Jahrgang

\* Berlin, 1. Mai 1908 \*

Nummer 9

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

## Deutscher Uhrmacher-Bund

**A**nleitung zur Gründung von Uhrmachervereinen.  
Die erfreuliche Rührigkeit in der deutschen Uhrmacherwelt, wie sie sich durch die Zunahme der Vereinsgründungen bemerkbar macht, läßt neuerdings häufiger Fragen an uns herantreten, wie z. B. die des Kollegen O. in U., der uns um Anleitung zur Gründung eines Vereines bittet. In solchen Fällen müssen wir uns gewöhnlich mit der Übersendung unserer Mustervorlage für die Satzungen eines Uhrmachervereines begnügen. Diese Vorlagen geben wir auf Wunsch allen Kollegen kostenlos ab, die in ihrem Orte oder Bezirke den Zeitpunkt für die Gründung eines Vereines für gegeben erachten. Eine besondere Anleitung zu geben ist schwer möglich, aber auch gar nicht nötig. Denn alle die vorzunehmenden Formalitäten, Anordnung von Zusammenkünften usw. treten in ihrer Bedeutung weit zurück, erledigen sich sozusagen von selbst, sobald die Gründung des Vereines keine künstliche Schöpfung, sondern eine nach den örtlichen Verhältnissen sich geradezu aufdrängende Forderung wird. Wer daher das Gefühl dafür erlangt hat, daß eine Anregung zum Zusammenschluß am Orte auf günstigen Boden fallen würde, der suche sogleich das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist. Ist die treibende Kraft ein jüngerer Kollege, so wird er zweckmäßig die nötigen schriftlichen Arbeiten auf sich nehmen, für die Leitung der Zusammenkünfte aber einen der älteren oder den ältesten Kollegen am Platze zu interessieren suchen, in dem dann der spätere Vereinsvorsitzende gegeben ist. Gewöhnlich besteht in der Nachbarschaft schon ein älterer Uhrmacherverein. Man wende sich an diesen und bitte um einen Referenten aus seiner Vorstandschaft, der zu gegebener Zeit herüberkommt und

in der ersten oder einer der ersten Sitzungen des Komitees für die Vereinsgründung einen Vortrag über ein fachliches Thema hält. Bei der daran zu knüpfenden Besprechung werden in den meisten Fällen geeignete Redekräfte aus der ansässigen Kollegenschaft zutage treten, die sich bei dieser Gelegenheit selbst entdecken oder entdeckt werden und eine wichtige Stütze für die geschäftlichen Verhandlungen und anderen Unternehmungen des neuen Vereines bilden werden. Auf diese und ähnliche Weise wird immer, wo ein Wille ist, auch ein Weg sein. Eine Reihe von Flugschriften und ähnlichen Drucksachen werden wir denjenigen Kollegen, die sich mit der Gründung eines Vereines beschäftigen, nach wie vor zur Unterstützung kostenlos zur Verfügung stellen.

**Unechte Glashütter Uhren.** Die Klagen gegen die von der Nomos-Uhr-Gesellschaft in Glashütte betriebene Reklame mehren sich neuerdings wieder, und allerlei Material zu diesem Punkte geht uns zu. Das von der Firma gegenwärtig zur Reklame benutzte bedruckte Papier liest sich stellenweise ganz erbaulich. So bescheinigt ein gewisser Astronom Dr. F. Erber in Eichwalde bei Berlin, daß eine bestimmte Nomos-Uhr nach fünf vollen Wochen des Vergleiches mit einer »astronomisch exakt gehenden Uhr, die auch Sekunden anzeigt, um nicht ganz 1 Sekunde differierte«. Selbst wenn hier nicht der bekannte Fall vorliegen sollte, daß Plus- und Minus-Schwankungen des Ganges sich zuletzt bis auf eine Sekunde ausgeglichen haben, sollte Herr Erber doch so viel astronomisches Gewissen besitzen, um nicht auf Grund der Prüfung eines einzigen Stückes von der Nomos-Uhr zu behaupten, sie sei »in ihrer

a